

Niederschrift über die Sitzung
am 22.08.2007

Tagungsort: Altes Rathaus, 1. Etage, Nahariya - Raum

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19: 30 Uhr

Anwesend:

SPD-Fraktion

Herr Puhmann

Herr Tsapos

Bündnis90/Die Grünen-Fraktion

Frau Rathsmann-Kronshage

BfB-Fraktion

Frau Cascante-Maristany

Migrationsrat

Frau Adilovic-Berends

Frau Betancourt Hein

Herr Düger

Herr Erarслан

Herr Koyun

Herr Mazaca

Herr Tas

Herr Tasar

Frau Argyriadou - bis Top 6 -

Herr Sever

Von der Verwaltung

Frau Irmer, Büro Oberbürgermeister

Frau Grewe, Integrationsbeauftragte

Frau Sonnenberg, Leiterin der RAA

Frau Möller-Bach, RAA

Frau Prizebilla-Voigt, Amt 550

Herr Wörmann, Amt 550

Entschuldigt fehlen

Herr Aka

Herr Önder

Frau Pohlreich

Stellvertretende Mitglieder

Frau Acar-Gökce

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt Frau Vorsitzende Argyriadou Herrn Oberbürgermeister David und Frau Imer. Sie sei darüber erfreut, dass Herr David den Migrationsrat persönlich über eine wichtige Entscheidung informiere.

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 1 Einwohnerfragestunde

Es liegen keine Fragen vor.

* Migrationsrat - 22.08.2007 - öffentlich - TOP 1 - Drucksache *

-.-.-

Zu Punkt 2 Genehmigung der Niederschriften der Sitzungen am 25.04.07 und 23.05.07

Beschluss:

Die Niederschriften über die Sitzungen am 25.04.07 und 23.05.05 werden genehmigt.

-einstimmig-

* Migrationsrat - 22.08.2007 - öffentlich - TOP 2 - Drucksache *

-.-.-

Zu Punkt 3 Mitteilungen

Herr Tas verweist auf ein Projekt des evangelischen Gemeindedienstes. Es werde ein Konzept für kultursensible Altenhilfe im Wohnbereich initiiert, er nehme als Mitglied des Migrationsrates an diesem Projekt teil. Zuständig sei Frau Erdogan (Tel.: 8012735).

Herr Oberbürgermeister David informiert den Migrationsrat über die Einrichtung eines Amtes für Integration. In diesem Zusammenhang betont er, dass der Name als Arbeitstitel zu verstehen sei. Mit dieser Entscheidung habe er auf den Beschluss des Migrationsrates, beziehungsweise des Rates bezüglich eines Integrationskonzeptes für Bielefeld sowie auf die Erkenntnisse aus dem Demographiekonzept für die Stadt Bielefeld reagiert. Zuletzt habe das Thema auch auf der Agenda des Deutschen Städtetags gestanden wo die Integration als zentrale Herausforderung der Kommunen hervorgehoben worden sei. In der Integration sähe er eine Herausforderung für die Zukunft. Die Entscheidung, ein Amt einzurichten, ziele darauf alle Arbeitsbereiche und Ressourcen innerhalb der Verwaltung zu vernetzen und eine effektive Integrationsarbeit zu betreiben. Er habe diese Aufgabe einem Mitarbeiter, Herrn Voßhans, übertragen, von dem er überzeugt sei, dass er dem gerecht werde. Konkret sei vorgesehen, das Interkulturelle Büro, die RAA, die Flüchtlingsberatung des Zentralen Dienstes JSW, sowie die Demographie und die Sprachförderung in einem Amt zusammen zu fassen. Eine endgültige Entscheidung über diese Bereiche habe er noch nicht getroffen, er sei offen für die Anregungen und Vorschläge seitens des Migrationsrates. Über das Vorhaben habe er sowohl die Ratsfraktionen als auch die Vorsitzende des Migrationsrates gleichzei-

tig informiert. Er sehe in diesem Thema keine parteipolitischen Ambitionen.

Frau Vorsitzende Argyiadou begrüßt die Entscheidung ein Integrationsamt einzurichten und erklärt, dass sie darüber sehr erfreut sei.

Herr Mazaca hält die Einrichtung eines Integrationsamtes für zukunftsweisend und dankt Herrn Oberbürgermeister für diesen Schritt. Er halte eine einheitliche, räumliche Unterbringung der RAA und des Interkulturellen Büros für dringend notwendig. Ferner plädiert er für die organisatorische Einbindung der Einbürgerungsstelle. Als Bezeichnung des Amtes schlägt er „Interkulturelles Amt“ vor.

Frau Rathsmann- Kronshage definiere diesen Schritt als ein wichtiges Signal für die Anerkennung der Integrationsarbeit in Bielefeld. Sie regt an die Grobstruktur über die künftigen Aufgabenbereiche des neuen Amtes im Migrationsrat vorzustellen, damit der Migrationsrat die Möglichkeiten habe, Ergänzungen und Vorschläge zu unterbreiten.

Herr Oberbürgermeister David versichert, dass er die Impulse aus dem Migrationsrat berücksichtigen werde. Über die endgültige Struktur und über den Personaleinsatz werde er allein im Rahmen seiner Hoheitsaufgaben die Entscheidung treffen. Eine gemeinsame räumliche Unterbringung sei die logische Folge des Amtes.

Herr Eraslan, Herr Sever und Herr Koyun regen an, eine Grobstruktur des künftigen Amtes im Migrationsrat vorzustellen, um eine Diskussionsgrundlage für die weiteren Vorschläge zu haben.

Herr Tas plädiert erneut für die räumliche Unterbringung aller Ressourcen im neuen Rathaus und fragt nach, ob die Integrationsbeauftragte beibehalten werde.

Herr Oberbürgermeister David versichert, dass die bewährte Arbeit des Interkulturellen Büros auch im neuen Amt fortgesetzt werde.

Frau Cascante, Herr Tsapos, Herr Düger und Frau Betancourt- Hein regen eine Sondersitzung des Migrationsrates an, in der die Vorschläge des Migrationsrates für das neue Amt zusammengefasst werden.

Auf Vorschlag von Herrn Puhmann wird sich der Migrationsrat am 05.09. 2007 in einer Sondersitzung unter anderem zu folgenden Themenkomplexen positionieren:

1. Name des neuen Amtes
2. Klärung der Schnittstellen mit der Ausländerbehörde/ Einbindung der Einbürgerungsstelle
3. Einbindung der Demographie
4. Vernetzung mit Konzepten wie Familienfreundliches Bielefeld
5. Festlegung von Prioritäten der Aufgaben auf Grundlage des Integrationskonzeptes, die das Amt zu bewältigen habe

* Migrationsrat - 22.08.2007 - öffentlich - TOP 3 - Drucksache *

Zu Punkt 4 Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

* Migrationsrat - 22.08.2007 - öffentlich - TOP 4 - Drucksache *

-.-.-

Zu Punkt 5 Anfragen

Es liegen keine schriftlichen Anfragen vor.

* Migrationsrat - 22.08.2007 - öffentlich - TOP 5 - Drucksache *

-.-.-

Herr Stellvertretender Vorsitzende Sever übernimmt die Leitung der Sitzung.

Zu Punkt 6 Berichte aus den Ausschüssen

Herr Düger wünscht sich die Klärung der Vertretungsregelung im Schulausschuss. Es habe kein Stellvertreter. Es soll in einer der nächsten Sitzungen behandelt werden.

* Migrationsrat - 22.08.2007 - öffentlich - TOP 6 - Drucksache *

-.-.-

Zu Punkt 7 Jugendhilfestrategien 2010 - Fortschreibung zum 31.12.2005

Frau Prizebilla-Voigt schildert, dass die beschlossene Fortschreibung zum Stichtag 31.12.2005 stattfand. Auf Grund des hohen personellen und zeitlichen Aufwandes wurden die Daten nicht wie im ersten Durchlauf in zehn regionalen Planungsgruppen in den Stadtbezirken diskutiert. Die fachliche Diskussion und die Bewertung fand nach § 78 SGB VIII in den Arbeitsgemeinschaften „Hilfen zur Erziehung“, „Jugendarbeit“, Jugendsozialarbeit“ und „Tageseinrichtungen für Kinder“ statt; ebenso in der Projektgruppe „Bielefelder Familienzentren“ und in der zentralen Planungsgruppe. Insgesamt waren ca. 110 Fachkräfte und Trägervertreter/innen beteiligt.

Wichtig sei in diesem Bericht nicht nur die statistische Aufzählung nach den Stadtbezirken, sondern auch die Darstellung der Sozialstruktur, der sozialpädagogischen Infrastruktur sowie der Leistungsstruktur der Jugendhilfe. Entscheidend sei dabei, welche Schlüsse für die zukünftige Kinder- und Jugendarbeit unter Berücksichtigung der jeweiligen ethnischen Gruppe und des Stadtteils gezogen werden.

Herr Sever bedankt sich für die übersichtliche und informative Vorlage. Der Bericht liefere sehr aufschlussreiche Erkenntnisse, die zeigen würden, wie wichtig quartiersbezogene Jugend- und Sozialarbeit sei.

Auch Frau Rathsmann-Kronshage lobt den vorliegenden Bericht, der die Grundlage für die weiteren Handlungsschritte darstelle. Der Migrationsrat könne auf der Grundlage dieser Ergebnisse und Tendenzen in Bezug auf Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund überlegen, welche Erfordernisse sich aus den vorliegenden Daten ergeben würden, z. B. inwieweit die in den

einzelnen Stadtteilen vorgehaltenen Angebote für diese Gruppe ausreichend und adäquat seien und in welchen Bereichen Weiterentwicklungen erfolgen müssten.

Beschluss:

Der Migrationsrat nimmt die Informationsvorlage zur Kenntnis

- einstimmig -

* Migrationsrat - 22.08.2007 - öffentlich - TOP 7 - Drucksache 2009/3764 *

-.-.-

Zu Punkt 8

Bericht zu Lebenslagen von Bielefelderinnen und Bielefelder sowie zu sozialen Leistungen in Bielefeld 2006

Herr Wörmann weist auf den umfangreichen Bericht hin und stellt die wesentlichen Ergebnisse in Bezug auf die Migration vor.

Zunächst erläutert er die Vorgehensweise:

Die absoluten Zahlen wurden zur Einwohnerzahl eines Stadtbezirkes bzw. eines statistischen Bezirkes in Beziehung gesetzt, weil unterschiedliche Einwohnerzahlen in den einzelnen Stadtbezirken vorhanden sind (z.B. Mitte 76.000, Gadderbaum 10.000). Ein- und dieselbe absolute Zahl könnte für den einen Stadtbezirk ein Segen und für den anderen eine Katastrophe sein. Dabei war das Ziel, die Aussagen über die relative Belastung einzelner Quartiere mit einer oder mehreren sozialen Problemlagen zu erhalten. Die Schwäche des Ansatzes liegt darin, dass bei dünner Besiedelung hohe Abweichungen auftreten können – daher sind hier absolute Zahlen oder entsprechende Hinweise nötig.

Als erstes stellt Herr Wörmann die zentralen Ergebnisse vor:

Die soziale Lage in Bielefeld hat sich in den letzten drei Jahren materiell und einzelfallbezogen verschlechtert. Arbeitslosigkeit ist das größte Armutsrisiko. Durch die Reformen am Arbeitsmarkt müssen deutlich mehr Menschen von Regelleistungen leben als vorher. Die materiellen und individuellen Hilfebedarfe steigen. Jedes vierte Bielefelder Kind unter 15 Jahren lebt von sozialen Transferleistungen. Ergebnisse decken sich mit dem Landessozialbericht.

Bevor er von den migrationspezifischen Ergebnissen berichtet, definiert er als erstes den Begriff „Migrationshintergrund“.

Die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund steigt pro Jahr um gut 700 Personen, besonders hoch ist der Anstieg bei den jungen Frauen. In Sieker und Baumheide hat jeder zweite, in den statistischen Bezirken „Südstadt“ (Sennestadt) und „Betriebshof Sieker“ (Mitte) jeder dritte Einwohner einen Migrationshintergrund. Überall dort, wo der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund sowieso schon hoch ist, wächst er weiter (Schneeball-Effekt).

Zum Schluss folgen ausgewählte Einzelergebnisse:

Die Zahl der Ausländer ist in den letzten drei Jahren stark zurückgegangen, die Zahl der doppelten Staatsbürgerschaften ist stark gestiegen. Vergleichsweise viele Ausländer (gemessen an der Einwohnerzahl) leben in

den statistischen Bezirken Fuhrpark, Güterbahnhof-Ost und Stadtwerke. Die meisten Ausländer (absolute Zahlen) leben in Kammerich, Bahnhof Brackwede und rund um die Pauluskirche.

Die meisten Menschen mit doppelter Staatsbürgerschaft leben in Sieker, Baumheide, Sennestadt-Südstadt.

Die Anzahl aller Ausländer und die der doppelten Staatsbürgerschaft zusammengefasst ergibt die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund. Besonders betroffen sind die Stadtteile: Baumheide, Sieker, Kammerich, Pauluskirche, Südstadt.

In Bezug zu dem Thema Arbeitslosigkeit weist Herr Wörmann darauf hin, dass ein Viertel aller Arbeitslosen Ausländer sind, im SGB II (Hartz IV) ist es sogar jeder Dritte. Im Vergleich zu ihrem Anteil an der Wohnbevölkerung sind Ausländer in Bielefeld verhältnismäßig stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Deutsche.

Die bisher begonnenen Maßnahmen sind: Stadtteilkonferenz Brackwede, Soziale Stadt Sieker.

Herr Wörmann betont zum Schluss, dass das vorliegende Material Statistik ist. Die Lebenssituationen sind als Durchschnittswert zu betrachten, nicht individuell. Keine Frau bekommt z.B. 1,27 Kinder. Deshalb sind kleinräumige Analysen mit den Akteuren vor Ort geplant, um zu sehen, ob die statistischen Häufungen vor Ort auch tatsächlich Probleme machen und welche Hilfsangebote gegebenenfalls vorgehalten werden müssen.

Wichtig wäre es, die Prävention weiter auszubauen.

Herr Wörmann schlägt vor, geldwerte Angebote für die Bereiche zu schaffen, die die betroffenen Familien aus den Regelsätzen nicht mehr finanzieren können.

Nach diesen Ausführungen dankt Frau Argyiadou Herrn Wörmann und möchte wissen, welche Handlungsvorschläge aus diesen Erkenntnissen erfolgen werden.

Herr Tsapos regt an, den heutigen Bericht als ersten Schritt zu einer Lösung zu behandeln. In diesem Zusammenhang verweist er auf die Diskussion im Sozialausschuss bezüglich des Auftrags, welcher der Verwaltung erteilt wurde. Die Verwaltung wurde beauftragt, auf der Grundlage dieses Berichts Handlungsempfehlungen vorzuschlagen, um diese Situation zu verbessern.

Frau Rathsmann- Kronshage sieht in diesem Bericht konkrete Fakten über Lebenslagen verschiedener Bevölkerungsgruppen in unserer Stadt. Diese bildet eine gute Grundlage für die abgestimmten Handlungsempfehlungen für die Verbesserung der Situation der jeweiligen Zielgruppe.

Es wird festgestellt, welche Quartiere von Armut betroffen seien und welche Veränderungen sich in der Sozialstruktur ergeben haben.

In diesem Kontext müsse die Sinnhaftigkeit der Angebote reflektiert werden.

Herr Düger problematisiert die öffentlichen Bekanntmachungen über die Abnahme der Arbeitslosenzahlen auf der einen Seite und zunehmende Armut in den Kommunen, wie der Bericht deutlich beschreibe, auf der anderen Seite. Ferner spiegeln die Zahlen in Bezug auf die Migranten nicht die ganze Realität wider, denn in diesen Daten seien die Eingebürgerten nicht erfasst.

Herr Tas lobte die Fachlichkeit des Berichtes und wünscht sich eine fachliche Diskussion über die Lebenslagen von verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Der Bericht mache deutlich, dass sich die Diskrepanz zwischen den Lebenslagen verschiedener ethnischer Gruppen erhöhe. Er vermisse nach wie vor eine adäquate Beratung und Orientierung für Jugendliche durch die Arbeits*Plus*.

Zum Schluss regt Herr Sever an, die Ergebnisse des Berichtes in der Arbeitsgruppe Soziales zu thematisieren und der Empfehlung des Sozial- und Gesundheitsausschusses zu folgen.
Der Migrationsrat werde sich mit dem Bericht erneut beschäftigen, wenn die Handlungsempfehlungen unterbreitet werden.

Beschluss:

Der Migrationsrat nimmt den „Bericht zu Lebenslagen von Bielefelderinnen und Bielefeldern sowie zu sozialen Leistungen in Bielefeld 2006“ zur Kenntnis.

- einstimmig -

* Migrationsrat - 22.08.2007 - öffentlich - TOP 8 - Drucksache *

Kyriaki Argyriadou

E.A. Sag